

Dialektik im chinesisch-sowjetischen Konflikt

(6/1972)

Im folgenden sollen einige Überlegungen zur Dialektik des sowjetisch-chinesischen Konflikts skizziert werden, und zwar in der Absicht, den kategorialen Grundriß einer systematischen, die logisch-historische Genese dieses Konflikts begrifflich reproduzierenden dialektisch-materialistischen Darstellung zu entwerfen. Dabei ist weder der sowjetische Vorwurf des kleinbürgerlichen Chauvinismus, noch der chinesische Vorwurf des Sozialimperialismus zu bestätigen oder zurückzuweisen, sondern davon auszugehen, daß diese scharfen gegenseitigen Vorwürfe auf der Ebene ideologischer Auseinandersetzung objektiven Charakter haben und gegensätzliche Tendenzen der ökonomischen Basis zum Ausdruck bringen. Überhaupt kann eine dialektische Betrachtungsweise niemals davon ausgehen, in einem historischen Konflikt irre sich eine der kämpfenden Parteien oder mache einen grundsätzlichen strategischen Fehler. Solche Fehler gibt es nicht. In der Arena der Weltgeschichte kämpfen die historischen Subjekte für ihre Interessen und sie tun dies in der Regel adäquat. Verschiedene Interessen geraten in letzter Instanz immer in ein antagonistisches Verhältnis, das mit der Vernichtung des historisch schwächeren Interesses endet. Auch die berühmten "Widersprüche im Volke" sind letzten Endes antagonistische Widersprüche zwischen dem partiellen und dem revolutionären Interesse des Volkes in einer bestimmten historischen Situation. Diese Kämpfe werden nach dem Ende der menschlichen Vorgeschichte und dem Beginn ihrer Geschichte nicht mehr blutig ausgetragen mit der Gewalt der Waffen, sondern mit der Kraft des menschlichen Erkenntnis- und Überzeugungsvermögens. Dieser unblutige Kampf um die Wahrheit ist ernster als Krieg; es geht um Sein oder Nichtsein von Interessen und entsprechenden Ideen, von denen die schwächeren kalt, unblutig und rationell vernichtet werden. Solch unblutige Niederlagen haben nach dem Ende der menschlichen Vorgeschichte zwar den Charakter der Barbarei, der Unterdrückung und Ausbeutung verloren, nicht aber den der Bitternis und des Schmerzes, der jeder Niederlage innewohnt. Im Gegenteil wird letzteres in viel höherem Maße bewußt, weil die Kämpfenden sich nicht mehr auf der niederen Stufe dumpfer Naturgesetzlichkeit, die in der Vorgeschichte obwaltet, bewegen, sondern ihre eigene Geschichte ganz ebenso produzieren, wie sie jeden sonstigen materiellen Arbeitsprozeß organisieren. Die Produkte dieser historischen Produktionsprozesse sind Gesellschaftsformationen, die miteinander in Wettbewerb treten. Wenn eine Assoziation freier Individuen, in der die freie Entfaltung eines jeden Einzelnen die Bedingung der freien

Entfaltung aller ist, eine von ihr planmäßig und bewußt produzierte Gesellschaftsformation negiert sieht, ist das eine äußerst ernste Situation, worin das menschliche Gattungswesen sich in Frage gestellt sieht.

Diese wenigen Töne Zukunftsmusik waren notwendig, um die bösen Geister vulgär-marxistischer Harmonieduselei zu verscheuchen und vorzubereiten auf den verwirrenden Widerspruch zwischen ‚Sozialimperialisten‘ und ‚kleinbürgerlichen Chauvinisten‘.

I

Unsere Grundeinschätzung ist, daß die Widersprüche zwischen der Sowjetunion und der VR China aus dem Begriff des Weltproletariats folgen, mithin notwendig sind. Das Proletariat konstituiert sich aus der widersprüchlichen Einheit der aktiven Arbeiterarmee und der industriellen Reservearmee. Die Einheit von Arbeit und Nicht-Arbeit ist im Kapitalismus Einheit von entfremdeter, ausgebeuteter Arbeit und erzwungener Nicht-Arbeit. Das Proletariat existiert in der Einheit seiner Momente objektiv, unabhängig davon, ob es sich seines Begriffs bewußt ist oder nicht, ob es bloß Klasse an sich oder schon Klasse für sich ist, ob ausgebeutete oder herrschende Klasse. Allerdings ist es für die revolutionäre Emanzipation des Proletariats wichtig, welche seiner Momente das Kapital entfaltet hat und welche nicht.

In der dialektischen Analyse des Proletariats sind zunächst zu untersuchen

1. die Arbeit als Bestimmungsmoment des Proletariats,
2. die Nicht-Arbeit als sein anderes Bestimmungsmoment und
3. der Begriff des Proletariats als widersprüchliche Einheit der entfalteten Funktionen der beiden Momente in der einfachen Bestimmung des Proletariats.

In der einfachen Bestimmtheit dessen, was Proletariat heißt, sind Arbeit und Nicht-Arbeit zunächst nackte Momente, ohne weitere Bestimmung. Die Betrachtung der einzelnen Momente zeigt deren Funktion und verwandelt die einfachen Bestimmungsmomente des Proletariats selber in Bestimmtheiten aus funktional unterschiedenen Momenten. Die Einheit funktional entfalteter Momente ist der Begriff des Proletariats als dessen Affirmation. Der Begriff des Proletariats ist damit genau das, was das Proletariat an sich ist, nur kennt man jetzt die Funktionen seiner Momente. Die Verknüpfung paralleler Momente innerhalb der funktionalen Momente des Begriffs des Proletariats zu widersprüchlichen Einheiten und deren funktionale Verbindung ergibt schließlich die Struktur des Proletariats. Die Struktur kann selbst zum bloßen Moment übergeordneter Kategorien herabgesetzt werden.

Arbeit und Nicht-Arbeit als einfache Bestimmungsmomente des Proletariats kennzeichnen seine beiden Unterklassen, die Aktive Arbeiterarmee (AAA) und die Industrielle Reservearmee (IRA), ökonomisch. Arbeit als ökonomisches Moment des Pro-

letariats näher betrachtet, ist es

1. Arbeit unmittelbar,
2. Arbeit als Negation der Arbeitslosigkeit, als Nicht-Nicht-Arbeit und
3. beides, d.h. funktionale Einheit von Arbeit unmittelbar und Arbeit bezogen auf ihr Gegenteil, Arbeit als Negation des Müßiggangs.

Ebenso ist die ökonomische Bestimmung der IRA innerhalb des Proletariats gesetzt

1. als nichtarbeitender Teil des Proletariats unmittelbar,
2. als nichtarbeitender Teil bezüglich des arbeitenden und
3. ist die IRA funktionale Einheit von positivem Müßiggang und negierter Arbeit.

Die widersprüchliche Einheit der beiden Funktionen im Begriff des Proletariats entfaltet sich zur Unmittelbarkeit des Proletariats, indem reine Arbeit und reiner Müßiggang aufeinanderstoßen und zu seiner Mittelbarkeit, indem die durch Arbeitslosigkeit vermittelte Arbeit und durch Arbeit vermittelte Nicht-Arbeit in Widerspruch zueinander treten. Die funktionale Einheit dieser Unmittelbarkeit mit der Mittelbarkeit des Proletariats ist seine Struktur. Diese abstrakten dialektischen Bewegungsformen der für das Proletariats konstitutiven Bestimmungen unterscheiden sich in keiner Weise von der kategorialen Bewegung beliebiger anderer natürlicher oder gesellschaftlicher Erscheinungen. Die konkrete Bedeutung einer Kategorie wie Proletariat kann natürlich nur durch Darstellung ihres systematischen Zusammenhangs mit anderen Kategorien gewonnen werden. Wie sich nun wiederum das Proletariat zur Klasse für sich formiert, die Bourgeoisie stürzt und die kommunistische Gesellschaft aufbaut, ist zwar niemals unabhängig von der dialektischen Bewegungsform des dem Proletariat immanenten Widerspruchs, aber entscheidet sich nach objektiven ökonomischen Bedingungen und besonders dem Zusammenwirken der historisch aktuellen Widersprüche, in die das Proletariat mittel- oder unmittelbar hineingezogen ist. Arbeit und Nicht-Arbeit bilden immer eine widersprüchliche Einheit. Daß diese Einheit "Proletariat" konstituiert, wird vom äußeren Verhältnis dieser Einheit zum Kapital bestimmt.

Wir stellen folgende Thesen auf:

1. Der Widerspruch zwischen der SU und China ist Ausdruck des Widerspruchs in der einfachen Bestimmung des Proletariats,
 - 1.1 Die SU repräsentiert dabei die AAA und deren Interesse als führendes.
 - 1.2 Die VR China repräsentiert die führende Rolle der IRA.
 - 1.3 Ziel aller revolutionären Ansätze ist die freie Entfaltung der Struktur des Proletariats um ihrer selbst willen, so auch des sowjetischen Ansatzes, der die revolutionäre Initiative von der AAA aus ergreift, wie der chinesische Ansatz, worin die

IRA die historische Initiative hat.

2. Die Weltrevolution ist nicht ohne die Revolution in den kapitalistischen Metropolen zu vollenden. Deshalb können weder der sowjetische noch der chinesische Revolutionsansatz, sondern nur die dialektische Aufhebung beider Ansätze in der proletarischen Revolution der kapitalistischen Industrieländer die globale Realisierung der für-sich-seienden Struktur des Proletariats ermöglichen.

Proletarische Klassenkämpfe gegen die Bourgeoisie, auch das kleinste taktische Positionengefecht um die Aufteilung des Gesamtarbeitstages, werden nur dann gewonnen, wenn die Fraktionen des Proletariats nicht gegeneinander ausgespielt werden können. Ein Streik kann nur dann durchgestanden werden, wenn AAA und IRA im proletarischen Sinne zusammenwirken und sie das Gesetz von Angebot und Nachfrage, die kapitalistisch freie Konkurrenz unter den Anbietern der Ware Arbeitskraft, die das Proletariat auf Gedeih und Verderb an die Kapitalistenklasse kettet, durch Solidarität suspendieren. "Sobald daher die Arbeiter hinter das Geheimnis kommen, wie es angeht, daß im selben Maß, wie sie mehr arbeiten, mehr fremden Reichtum produzieren, und die Produktivkraft ihrer Arbeit wächst, sogar ihre Funktion als Verwertungsmittel des Kapitals immer prekärer für sie wird; sobald die entdecken, daß der Intensitätsgrad der Konkurrenz unter ihnen selbst ganz und gar von dem Druck der relativen Übervölkerung abhängt; sobald sie daher durch Trade Unions usw. eine planmäßige Zusammenwirkung zwischen den Beschäftigten und Unbeschäftigten zu organisieren suchen, um die ruinierenden Folgen jenes Naturgesetzes der kapitalistischen Produktion auf ihre Klasse zu brechen oder zu schwächen, zetert das Kapital und sein Sykophant, der politische Ökonom, über Verletzung des ‚ewigen‘ und sozusagen ‚heiligen‘ Gesetzes der Nachfrage und Zufuhr. Jeder Zusammenhalt zwischen den Beschäftigten und Unbeschäftigten stört nämlich das ‚reine‘ Spiel jenes Gesetzes." (MEW 23.669) Der Lohnstreik und die dafür erforderliche Verhinderung bzw. Ächtung des Streikbruchs ist ein typisches Beispiel für eine proletarische Klassenaktion, bei der die Initiative von der AAA ausgeht und bei ihr bleibt. In der proletarischen Einheit, die die AAA mit der IRA dabei herstellen muß, fällt letzterer nur eine passive Rolle zu, die darin besteht, den Streik nicht zu brechen, ohne selber unmittelbaren Nutzen aus der erfolgreichen Konfrontation zu ziehen, der allein bei der AAA liegt. Ob sich auf diese Art die AAA mit der IRA verbündet, oder umgekehrt, ist ein äußerst relevanter strategischer Unterschied.

Während sich in Rußland das Industrieproletariat mit dem Landproletariat und den armen Bauern insbesondere in Form der Soldatenmassen verbündete, indem es dessen dringendste Bedürfnisse in den Forderungen nach Frieden, Brot und Land artikulierte, ergriff in China die IRA in Gestalt landloser und armer Bauern sowie

Teilen der national-revolutionären Armee die historische Initiative mit marxistischer Perspektive, deren Träger bislang immer das städtische Industrieproletariat war. Die Theorie von den Dörfern der Welt, die die Metropolen des Kapitals einkreisen, ist der extremste Ausdruck der revolutionären Bestrebungen der IRA. Als langfristige strategische Generallinie der proletarischen Weltrevolution zersetzt dieses Konzept ebenso die Aktionseinheit des Proletariats, wie das sowjetische Konzept des Bündnisses der Arbeiter mit den Bauern, der Industrialisierung von der Stadt her. Beim städtischen Industrialisierungskonzept liegt die Initiative immer bei der AAA; die ländliche Übervölkerung hat abzuwarten, bis die Industrie einen entsprechenden Akkumulationsfond produziert hat, der ihren industriellen Einsatz in der Stadt ermöglicht. Nicht die proletarische Gesamtklasse ist historisches Subjekt, sondern nur eine Teilklasse, während die Restklasse Objekt bleibt. Der gesellschaftliche Reichtum wird in der Stadt akkumuliert, das Lebensniveau des Landproletariats bleibt hinter dem des Stadtproletariats zurück, die Intelligenz wird in die Stadt gezogen anstatt aufs Land geschickt. Die sowjetische Position wird am deutlichsten in ihrer Apologetik gegen die chinesische Negation. Farle/Schöttlers Buch über "Chinas Weg - Marxismus oder Maoismus?" (Ffm ²1971) ist ein gutes Beispiel sehr eifriger Apologetik der sowjetischen Position und daher besonders lehrreich. Von den ländlichen Industrialisierungskampagnen in China wird behauptet, sie seien deswegen gescheitert, weil folgendes nicht beachtet worden sei: "Die starke Dezentralisierung beim industriellen Aufbau setzte das Vorhandensein einer weit größeren Anzahl ausgebildeter Fachkräfte voraus als bei der Erstellung größerer Produktionseinheiten. Diese Fachkräfte waren nicht verfügbar." (F/S 51) - In diesem Zitat kommt bereits vollkommen der beschränkte, städtisch-industrielle Standpunkt zum Ausdruck, für den Industrialisierung nur vorstellbar ist auf der Stufe der großen Industrie, die mit Selbstverständlichkeit über fertig ausgebildete Fachkräfte verfügt. Die logisch-historische Grundlage der großen Industrie - Ackerbau und Handwerk - sind in der städtisch-bornierten Sichtweise nicht mehr aufgehoben, sondern als bloß rückständig verachtet. Dem borniert industrie-proletarischen Standpunkt hat das Land der Stadt als Nahrungsmittellieferant zu dienen; in Maos Diktion ist die *große Industrie* zwar der führende Faktor, der aber *der Landwirtschaft zu dienen* hat. Denn die landwirtschaftliche Primärproduktion ist die Grundlage allen industriellen Fortschritts und so entscheidet die Produktivität der landwirtschaftlichen Arbeit in letzter Instanz über den Umfang des Reiches der Freiheit. Der bornierte industrie-proletarische Standpunkt von Farle/Schöttler kann nicht wissen, wie die Klassen und die Arbeitsteilung aufzuheben seien. Gegen die Chinesen, die davon reden, "die Klassen aufzuheben und die Klassenunterschiede zu beseitigen" wenden sie ein:

"Das Verschwinden der Klassenunterschiede wird hier nicht mehr als ein primär durch Weiterentwicklung der Produktivkräfte bedingter Prozeß, sondern als ein subjektiv vorantreibbares Phänomen begriffen." (F/S 146) Nicht mehr die Klassen, sondern nur noch die "Klassenunterschiede" aufheben zu wollen und diese Aufhebung in die schlechte Unendlichkeit immer weiterer Produktivkraftsteigerung zu verweisen, demonstriert Konzeptionslosigkeit in dieser Grundfrage der proletarischen Weltrevolution. Das ähnlich schwerwiegende Problem der Aufhebung der Arbeitsteilung kann die AAA, wenn sie auf ihren Partialinteressen beharrt, ebenfalls nicht lösen. Proklamieren die Maoisten, jeder Proletarier solle zugleich Arbeiter, Bauer, Soldat und Intellektueller sein, appellieren F/S ans antimilitärische Ressentiment der Arbeiter und behaupten: "Hier wird auf Grund der zentralen Stellung der Armee und der Vielseitigkeit ihrer Beschäftigungen eine Überwindung der Arbeitsteilung proklamiert, die jedoch mit einer zunehmenden Weiterentwicklung der Produktivkräfte in Widerspruch zu den Erfordernissen der gesellschaftlichen Arbeitsorganisation geraten muß." (F/S 93) Dies ist eine Absage an die "absolute Disponibilität des Menschen für wechselnde Arbeitserfordernisse" (MEW 23.512) und impliziert, sie sei nur auf der Grundlage primitiver, unentfalteter Produktivkräfte möglich. Nach Marx aber ist die Alternative zur absoluten Disponibilität „die Ungeheuerlichkeit einer elenden, ...in Reserve gehaltenen, disponiblen Arbeiterbevölkerung" (MEW 23.512). Industrieproletarische Borniertheit ist gleichgültig gegenüber der Lage der IRA und führt bei F/S zur Verherrlichung der Arbeiteraristokratie: "Die Facharbeiter, bei denen sich die Synthese von geistiger und körperlicher Arbeit realisiert und die Lenin als Kern der Arbeiterklasse und deren bewußtesten Teil angesehen hatte, standen insgesamt der Bewegung feindlich gegenüber. Überhaupt ist die Tatsache vielsagend, daß die Kulturrevolution in erster Linie in den Industriezentren auf Widerstand gestoßen ist..." (F/S 110). Diese Tatsache ist allerdings vielsagend; auch, daß F/S die Arbeiterklasse mit der AAA identifizieren und sich mit deren Privilegien solidarisieren: "Die ökonomische Lage der chinesischen Arbeiterklasse ist im Vergleich zur Bauernschaft außerordentlich gut. Auch Studenten müssen vergleichsweise sehr viel sparsamer wirtschaften. Innerhalb der Arbeiterklasse gibt es allerdings Unterschiede, je nach dem wie weit der Einzelne qualifizierte Arbeit leistet. Interessant ist dabei vor allem, daß die Kulturrevolution hauptsächlich unter den ungelerten Arbeitern Fuß fassen konnte sowie unter denen, die gerade vom Land kamen. Das wirtschaftliche Gefälle Stadt-Land ließ sie zu Anhängern der ‚Ideen Mao Tse-tungs‘ werden, um nicht auf Grund irgendwelchen politischen Widerstandes wieder aufs Land versetzt zu werden - wie das so manchem Industriearbeiter erging." (F/S 110) - Also: Anhänger der Kulturrevolution waren nach F/S ungelernete,

junge, unterprivilegierte und frisch vom Lande mobilisierte Arbeiter; ihre Gegner die privilegierten Facharbeiter. Die Versetzung von Industriearbeitern aufs Land empört unsere Apologeten der chinesischen Arbeiteraristokratie, nicht aber die harten Lebensbedingungen, die die übergroße Mehrheit des chinesischen Proletariats auf dem Lande vorfindet.

Aber jede fraktionsbornierte, gruppenegoistische Aktion im Proletariat ist notwendig zum Scheitern verurteilt, so auch die Aktionen der chinesischen Arbeiteraristokratie in der Kulturrevolution. F/S konstatieren diese Niederlage ratlos; "immer..gelingt es schließlich den ‚Rebellen‘ mit geistiger Zähigkeit und mit Unterstützung der Armee.., den Widerstand der Arbeiter zu unterlaufen und ihn schließlich zu brechen" (113). Der Zusammenbruch des Shanghaier Hafenarbeiterstreiks (F/S 112) durch den Arbeitseinsatz von Studenten (also Teilen der IRA) zeigt erneut, daß selbst Streiks nur erfolgreich durchgeführt werden können, wenn sie auf die Solidarität der IRA zählen können, und das ist nur möglich, wenn die Interessen der AAA denen der IRA nicht entgegengesetzt sind. Der von F/S geschilderte Zusammenbruch des Widerstandes der chinesischen Industriearbeiter, die Negation ihrer Aktionen durch die Praxis belegt die These, daß sie Ausdruck eines beschränkten Sonderinteresses waren. Ein anderes Sonderinteresse, das der Sentimentalität von F/S anteilig wird, ist das gewisser Intellektueller an der Vermeidung körperlicher Arbeit: einen "sehr talentierten Geiger" zwangen diese bäurischen Maoisten zu mehreren Monaten Landarbeit, bis er "völlig entstellte Hände hatte.. und seine künstlerischen Fähigkeiten schwinden sah" (zit. F/S 100); "eine der brilliantesten Vertreterinnen des chinesischen Romans" (ibd.) mußte in einer Volkskommune Geschirr spülen. F/S versuchen nicht ungeschickt, mit dieser Perspektive harter körperlicher Arbeit den mit dem Kommunismus sympathisierenden westdeutschen Intellektuellen den Geschmack an der chinesischen Variante zu vergällen.

Die sowjet-offiziöse Schrift über "Die Außenpolitik der VR China" (Berlin 1971) artikuliert ihren Standpunkt mit dankenswerter Deutlichkeit: Chinas derzeitiger Kurs ist kleinbürgerlich (5)! Das kam daher, daß die Führer der KP Chinas "von den Industriezentren wie auch von den Zentren der revolutionären Weltbewegung" abgeschnitten waren und in einem Bauernkessel schmorten (18). Dabei seien die Ideen Mao Tse-tungs als "Ideologie des Kleinbürgertums" (19) entstanden. Auf dem Land gibt es für den bornierten Arbeiteraristokraten nur Bauern, nur Leute mit kleinbürgerlicher Klassenlage. Die Ideologie dieser Leute - der Maoismus - ist den Sowjetautoren aber keineswegs adäquater Ausdruck eines bestimmten kleinbürgerlichen Klasseninteresses, sondern eine Krankheit: die "Krankheit des Antisowjetismus" (23); die prosowjetischen Kräfte dagegen sind die "gesunden Kräfte" (35). Zudem

haben diese erkrankten Ideologen die linksradikale Vermessenheit, die kleinbürgerlichen Eigentumsverhältnisse auf dem Lande in "überhöhtem Tempo" (30) abzubauen und "die Umwandlung der Kleinbesitzer-Landwirtschaft in eine sozialistische mit der Kollektivierung des Eigentums und der Arbeit" (30) zu verbinden. Diese asiatischen Kleinbürger sind offensichtlich so hinterhältig und gerissen, daß krankhafter Antisowjetismus sie sogar ihre eigene ökonomische Basis vernichten läßt. Dabei vollbringt der kleinbürgerliche Revoluzzer Mao Unheimliches, das unseren bornierten Industrieproleten als antiproletarische Machenschaft gilt: "Gleichzeitig verband Mao Tse-tung die Maßstäbe und das Tempo der Industrialisierung des Landes, die Maßstäbe und das Tempo der Entwicklung von Wissenschaft, Kultur und Bildung mit dem beschleunigten Tempo der Kollektivierung auf dem Lande. Auf diese Weise wurde jetzt analog zu der vorausgegangenen historischen Periode, als dem Dorf die Rolle der revolutionären Hauptkraft im Kampf für die bürgerlich-demokratischen Ziele zugesprochen wurde, das Dorf zur führenden Kraft der sozialistischen Umgestaltung Chinas. " (30) - Darin ist die unfreiwillige Bestätigung der These zu sehen, daß in China die revolutionäre Initiative von der IRA ausging, die in ihrer Hauptmasse die Form ländlicher Übervölkerung hat.

Die Sowjetautoren sehen in der vorrevolutionären ländlichen chinesischen Gesellschaft einfach nur feudale Strukturen, zu deren sozialistischer Überwindung sie das Beispiel der Mongolei preisen und übersehen die starken Elemente der asiatischen Produktionsweise, an die sein Sozialisierungsprogramm sehr effektiv anknüpfen kann. Die asiatische Produktionsweise beruht auf der Vereinigung kleiner Agrikultur mit häuslicher Industrie, Aneignung von Mehrprodukt vollzieht sich in der Form von Steuerzahlungen an den Staat als Gesamteigentümer allen Grund und Bodens. Eine Sozialisierungs- und Industrialisierungskonzeption, die an derartige Bedingungen anknüpfen kann, wird es klugerweise vermeiden, die naturwüchsige Einheit von kleiner Agrikultur und häuslicher Industrie zu zerstören, sondern sie schrittweise zur Einheit von mechanisierter Landwirtschaft auf großer Stufenleiter und moderner Industrie weiterentwickeln. Der Auftrag des "Kommunistischen Manifests" - "Vereinigung des Betriebs von Ackerbau und Industrie, Hinwirken auf die allmähliche Beseitigung des Unterschieds von Stadt und Land" - kann in Anknüpfung an Strukturen der asiatischen Produktionsweise schneller und gründlicher erfüllt werden. Neben dem traditionellen Weg, der Errichtung kleiner und mittlerer Industrien mit den Kräften und nach den Bedürfnissen ländlicher Produktionseinheiten, beschreitet das chinesische Proletariat einen zweiten Weg der Verbindung neuer großer Industriekomplexe mit Landwirtschaft, aus den Kräften und nach den Bedürfnissen der Industrie. Als Paradebeispiel wird immer das Ölfeld Datjing genannt:

„In Datjing sieht man viele Getreidefelder zerstreut zwischen den Bohrtürmen. Hier gibt es keine dichtbevölkerten Städte. Ein weit verzweigtes Netz von für Arbeitszwecke gebauten Straßen verbindet die verschiedenen Siedlungszentren, die sowohl städtischen wie auch ländlichen Charakter tragen. Ein sozialistisches Industrie- und Erdölgebiet neuen Typs ist entstanden, in dem die Industrie mit der Landwirtschaft, die Stadt mit dem Land integriert ist. Diese Verbindung begünstigt die Produktion und erleichtert das tägliche Leben.“ (PEKING RUNDSCHAU 1/72, S.19)

Die Auflösung des Unterschieds von Stadt und Land geht - wenn nicht als planmäßiger Prozeß des sozialistischen Aufbaus - im Kapitalismus als naturwüchsiger Zersetzungsprozeß vonstatten und führt zu monströs-häßlichen Industrieregionen wie den englischen Midlands oder dem Ruhrgebiet, welche weder die Schädlichkeit des Stadtlebens noch den Stumpfsinn des Landlebens beseitigen, sondern vereinigen. Von dieser unheilvollen Einheit muß die proletarische Strukturpolitik in den kapitalistischen Metropolen ausgehen, weil sie die vom Kapital selbst produzierte Einheit von AAA und IRA, die kapitalistische Aufhebung des Unterschieds von Stadt und Land darstellen. Die materielle Lage in den kapitalistischen Metropolen ist der realisierte Begriff des Proletariats, d.h. widersprüchliche Einheit seiner entfalteten Momente von Stadt und Land, AAA und IRA, die erst nach der proletarischen Permanenzerklärung der Revolution zur Struktur des proletarischen Gesamtarbeiters, zur funktionalen Einheit seiner entfalteten Momente entwickelt werden können. Revolutionäre Reorganisation des gesellschaftlichen Reproduktionsprozesses in den westlichen Industriestaaten heißt Harmonisierung von Arbeits- und Naturprozessen, planmäßige Einheit von Industrie und Landwirtschaft, gleichmäßige Verteilung von Arbeit und Freizeit auf alle Menschen sowie Herstellung der absoluten Disponibilität des Arbeiters für wechselnde Arbeitserfordernisse, wobei die Aufhebung der Trennung von Kopf- und Handarbeit vordringlich ist.